

Die Existenz von Radiowellen wurde 1864 von James Clerk Maxwell auf Grund theoretischer Überlegungen vorhergesagt und am 11. November 1886 von Heinrich Hertz zum ersten Mal experimentell bestätigt. Die Entdeckung der Funkwellen liegt in der jüngsten Vergangenheit der letzten 130-jährigen Geschichte der Menschheit. Aber der Funke Gottes verbindet uns Menschen mit der Gottheit seit der Geburt der Menschheit selbst. Weil es damals wenige Funkstörungen in der Welt gab, konnten die Menschen mit der Funkwelle Gottes sofort in Verbindung treten. Das sind einige Beispiele dazu: So sprach Gott, es werde Licht und es wurde so. So wie Mose sich mit Gott in der Wüste bei der Befreiung der Israeliten aus Ägypten unterhielt oder als das Volk Gottes in der Wüste von Schlangen gebissen wurde. Der Vater des Glaubens, Abraham, konnte wiederum mit Gott auf eine kabellose Verbindung setzen als er seinen eigenen Sohn zu opfern bereit war. Die Stimme Gottes hörten die Menschen damals auch bei der Taufe Jesu im Jordan, „das ist mein geliebter Sohn, an ihn ich Gefallen gefunden habe“. In all diesen Instanzen merken wir, dass die Menschen damals einfach die Stimme Gottes häufiger als heute hören konnten. Natürlich taucht die Frage auf, warum sie heutzutage fehlt. Es kann nicht sein, dass Gott das Sprechen aufhörte.

Im heutigen Evangelium hörten wir, „meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. Ich gebe ihnen ewiges Leben (Joh 10,14). Hören wir heute wirklich seine Stimme? Es muss bestimmt an uns liegen, wenn wir seine Stimme nicht hören, weil wir mit so vielen anderen Funkwellen beschäftigt sind. Vielleicht ist unsere Hörantenne nicht in die Richtung Gottes gestellt! Vielleicht sind wir nicht mehr in der Lage, die weltliche Stimme von der göttlichen zu trennen. Zum Beispiel, wir überhören das tägliche Kirchenglockengeläut, aber bestimmt nicht die Hupe der Feuerwehr oder des Notarztes. In unserer globalisierten Welt verlieren wir viel Wertvolles aus unserem Leben. Es sind nicht nur 36 % der Menschen, die in Deutschland leben und an Gott glauben können. Aber nur 6.2 Millionen Menschen können nicht richtig Deutsch lesen und schreiben. 52.6 % davon sind einheimisch. Der Glaube an Gott und die Sprache sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass wir die Stimme Gottes hören können. Ohne Stimme Gottes hören zu können, werden wir auch nicht in der Lage sein, ihm zu folgen. Es ist ganz wichtig zu wissen, was unsere Existenz bedeutet. Wir sind Atem Gottes sagt die folgende Geschichte.

Wenn wir einatmen sagt Gott, „Ja“ zu uns, akzeptiert uns, wie wir sind, mit unserer Vergangenheit, und unserer Zukunft. Wenn wir ausatmen, geben wir uns Gott hin und geben uns in seine Hände und ergeben uns seinem Willen, und so wird alles Harmonie und Friede (Antony De Mello, Sadhana ein Weg zur Achtsamkeit, Seite 21).

Ihr Pfarrer Saju Thomas